

Die Bergsteigerdörfer der Alpenvereine

Abseits des Massentourismus finden sich in den Alpen Orte und Regionen, die vom "Erschließungs-Kapital-Event-Kreislauf" verschont geblieben sind und sich so ihr Authentisches und ihre Kleinheit erhalten konnten. Einige von ihnen haben sich bewusst für eine nachhaltige, eigenständige und selbstbewusste Entwicklung entschieden.

Die **Initiative Bergsteigerdörfer** – vom Österreichischen Alpenverein 2008 angestoßen und seit 2016 auch in den Alpenvereinen der Nachbarländer vertreten – nimmt sich mithilfe der Alpenvereinssektionen, des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention und Partnern aus öffentlicher Verwaltung und Tourismus dieser Gemeinden an.

So unterschiedlich diese Bergsteigerdörfer sind, so haben sie doch einiges gemeinsam, was viele andere Regionen in den Alpen schon lange nicht mehr haben: eine **weitestgehend unverbrauchte Natur- und Kulturlandschaft**, eine jahrhundertealte **alpine Tradition** und ein **starkes Selbstbewusstsein**.

Strenge Kriterien für die Auswahl

Als Grundlage für die Auswahl der Bergsteigerdörfer gelten eine Reihe von **Kriterien**. Sie zeichnen sich durch ihre Lage im alpinen Raum, ihre Kleinheit (max. 2.500 ständige Einwohner), eine bodenständig gebliebene Tourismusinfrastruktur, zahlreiche unberührte Berggipfel und eine prägende Alpingeschichte aus. Auch die vorhandene Alpinkompetenz in Form bewirtschafteter Schutzhütten alpiner Vereine oder vergleichbarer Hütten, eines durchgehenden beschilderten Wegenetzes und ausgebildeter Berg- und Wanderführer*innen ist ein wichtiger Faktor. Über bilaterale Abkommen wird sichergestellt, dass die Kriterien weiterhin für alle Orte streng eingehalten werden und die **Initiative in der Hand der Alpenvereine** bleibt.

Aktivitätsvielfalt geboten

Zusammen mit den Sektionen des Alpenvereins wird an einer **umfangreichen Angebotspalette an Aktivitäten** gearbeitet, die ohne technische Hilfsmittel auskommt. Je nach Charakter des Bergsteigerdorfes können sich Gäste in einer weitestgehend unverbrauchten Landschaft **aktiv erholen**: Wandern, Bergsteigen, Klettern, Bouldern, Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Rodeln stehen auf dem Programm der Bergsteigerdörfer. **Auch abseits des Bergsports** ist einiges geboten, z.B. geführte geologische oder ornithologische Wanderungen, Besuche von Bergwerksstollen, Museen und alten Werkstätten.

Entstehung einer Symbiose

Während Gäste endlich den Alltag hinter sich lassen können, werden in den Gemeinden Arbeitsplätze gehalten, kleine Gastronomiebetriebe können ihr Auskommen finden, Nächtigungen werden auf Schutzhütten gebucht und das regionale kulinarische Angebot findet seine Abnehmer. Genau das entspricht einer gelebten Umsetzung der Alpenkonvention – die **Balance zwischen Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung**.



BERGSTEIGER DÖRFER

- **Anregung ohne Hektik**
- **Belebtheit ohne Lärm**
- **Nähe ohne Respektlosigkeit**
- **Genuss auf hohem Niveau**
- **Bewegung aus eigener Kraft**

Das sind die Leitmotive der Initiative, die inzwischen 38 Orte und Regionen in Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und der Schweiz umfasst.